

Künstlerinnen zeigen „Menschenbilder“ im H6

VON ULI SCHMIDT

HILDEN Fünf Frauen – ein Thema: „Menschenbilder“. Karin Deprez, Else Gawrych, Kirsten Graf, Waltraud Kesting und Ulrike Zumfelde stellen ab morgen im Haus Hilde-

ner Künstler zu diesem Thema ihre Werke aus. Die Künstlerinnen, von denen einige schon seit 30 Jahren kreativ sind, haben sich 2009 bei einem Workshop zum Thema „Porträt“ bei Cecily Park kennengelernt.

Schon beim Aufhängen ihrer Arbeiten wird klar, wie unterschiedlich künstlerische Auffassung sein kann, auch wenn überwiegend mit Acryl gemalt wird. Ganz zurückhaltend stellt Else Gawrych die gemalten Gesichter von Tochter Constanze und deren Freund Elias neben das ihrer Mutter Tabea: „Sie ist vor wenigen Tagen gestorben.“ Mit ihrem Porträt hat die Tochter der Mutter nachträglich Leben gegeben, Charakter eingehaucht.

Familie porträtiert

Bei der Vorbereitung der Ausstellung kann Waltraud Kesting nicht dabei sein, wohl aber ihr zart anmutendes Selbstporträt. Dabei scheint die von ihr gemalte Frau, die sich im Tanz fast widerwillig dem Mann im dunklen Hintergrund zuwendet, Stolz und gleichzeitig Hingabe ausgedrückt, ein ganz anderer Frauentyp zu sein.

Auch für Ulrike Zumfelde sind tanzende Frauen ein Thema: „Ich war eine begeisterte Pina-Bausch-Anhängerin.“ Zwei großformatige Hymnen an Julie und Helena, zwei Tänzerinnen aus dem Bausch-En-

semble, überzeugen durch gemalte Körper-Spannung, die vor der Leinwand fast greifbar ist. „Die Beschäftigung mit Porträtmalerei bot mir die Möglichkeit, meine Familie festzuhalten.“ Deshalb präsentiert Zumfelde, die sich lange mit Aktmalerei beschäftigt hat, jetzt sowohl kleinformatige Kinderbilder ihrer Enkel als auch beeindruckende Porträts ihrer Eltern, „die ich nach alten, vergilbten Fotos gemalt habe“. Das Spiel mit Licht und Farbe beherrscht sie souverän. Menschenbilder sind immer individuell. So fügen sich Kirsten Graf's Akte

in den Reigen ein: „Zu meinem Menschenbild gehören auch nackte Körper.“ Die sind in der Tat sehenswert, weil Graf ihren Menschen einen eigenwilligen Grundton gibt, den sie mit einer aufwendigen Technik erreicht: Auf mit Kaffee getöntem Papier („das gibt den alten Touch“) arbeitet sie nicht nur mit Acrylfarbe, sondern auch mit Holzbeize, Tusche, Bleistift und Schellack. Das Ergebnis sind Figuren, die durch ein intensives Miteinander von Schwarz und warmen Ocker bis hin in die Abstraktion verschmelzen. Konkreter wirbt „Black

Swan“ von Karin Deprez um Aufmerksamkeit. Erscheint noch von weitem das Kleid der Ballerina duftig und leicht, erkennt der Betrachter beim Näherkommen die harten Linien. Deprez: „Ich male gerne mit großen Pinseln dicke Striche.“ Ihre Prominenten-Porträts legen davon eindrucksvoll Zeugnis ab.

Morgen, 16 Uhr Vernissage. Die Ausstellung ist bis 6. November im Haus Hildener Künstler an der Hofstraße 6, zu sehen. Geöffnet: dienstags bis freitags 15 bis 18 Uhr. Sonntags von 13 bis 18 Uhr. Eintritt frei.



Stellen im H6 aus: Karin Deprez, Else Gawrych, Ulrike Zumfelde und Kirsten Graf (v.l.). Waltraud Kesting fehlt. RP-FOTO: TINTER